

Parlamentsreport Süd-West

Nachrichten der Abgeordneten aus Steglitz-Zehlendorf
aus dem Abgeordnetenhaus von Berlin

26.03.2020

CDU

Fraktion Berlin

56. Sitzung im Abgeordnetenhaus

Corona, COVID-19, SARS-COV-2 – Berlin steht unter dem Eindruck der größten Krise, der Corona-Pandemie.

Die Plenarsitzung am 26.03.2020 wird in die Berliner Geschichte eingehen. Zum ersten Mal tagte das Parlament im eingeschränkten Betrieb.

Cornelia Seibeld, Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses, greift die Frage auf, wie Parlamente in Krisenzeiten tagen können, dürfen und müssen.

Zahlreiche Effekte hat die Corona-Pandemie auch auf Verkehr und Infrastruktur. Oliver Friederici formuliert pragmatische Forderungen, die den sich ändernden Verhältnissen in Berlin Rechnung tragen sollen.

Haushaltssprecher Christian Goiny berichtet über die enormen zusätzlichen Ausgaben, die das Abgeordnetenhaus beschlossen hat oder noch beschließen wird.

Kulanzregelungen für Hochschulprüfungen und Praktika und die Verlängerung der Regelstudienzeit fordert Wissenschaftssprecher Adrian Grasse.

Stephan Standfuß berichtet über die Auswirkungen der Corona-Krise, die für den Sport und vor allem die Vereine und die Infrastruktur, in Analogie zur Wirtschaft, in vielen Bereichen existenziell sind. Das Verschieben der Olympischen Spiele 2020 in Tokio zeigt, wie ernst die Lage weltweit ist.

Und zum Abschluss: HALTEN SIE ABSTAND!

Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit.

Ihre CDU-Abgeordneten
aus dem Berliner Süd-Westen

Im Abgeordnetenhaus von Berlin ist Steglitz-Zehlendorf mit insgesamt fünf CDU-Abgeordneten vertreten.



Oliver Friederici

Sprecher für Verkehr und Landwirtschaft

Christian Goiny

Sprecher für Haushalt und Medien

Adrian Grasse

Sprecher für Forschung

Cornelia Seibeld

Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses

Sprecherin für Integration und Kirchen

Stephan Standfuß

Sprecher für Sport und

Sprecher 1. Untersuchungsausschuss

"Terroranschlag Breitscheidplatz"

Im Parlamentsreport berichten wir aus der Plenarsitzung über die aktuellen Themen, die für die Menschen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf relevant sind.

Im Text finden Sie [anklickbare Links](#). Mit einem Klick auf die Nummer der Drucksache gelangen Sie in das Dokumentensystem des Berliner Parlamentes und direkt auf Anträge, Beschlussvorlagen und ähnliches. Ein Klick auf den Videolink leitet Sie auf die Webseite des rbb und dort auf den entsprechenden Redebeitrag.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, schreiben Sie uns. Kontaktmöglichkeiten finden Sie am Ende des Parlamentsreports.

Handlungsfähiger Staat

Parlament und Demokratie in Zeiten von Corona

Cornelia Seibeld

Der Berliner Senat hat am 23.03.2020 eine Kontaktverbotverordnung erlassen. Auf den ersten Blick legt sie nahe, dass weder das Berliner Abgeordnetenhaus selbst noch die Ausschüsse im Abgeordnetenhaus tagen dürfen, denn dem Haus gehören nicht nur mehr als 2, sondern auch mehr als 50 oder 100 Menschen an. Derzeit sitzen 160 gewählte Volksvertreter im Berliner Abgeordnetenhaus. Hinzu kommen Mitarbeiter der Verwaltung, der Fraktionen, Senatoren und Staatssekretäre.



Aber kann es richtig sein, dass gerade in Krisenzeiten die Parlamente nicht tagen, das Regierungshandeln nicht kontrollieren? Oder aber schlicht wegen zu vieler Krankheits- oder Quarantänefälle nicht handlungsfähig sind?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Ältestenrat des Abgeordnetenhauses nun seit beinahe 14 Tagen in regelmäßigen Sitzungen bzw. Telefonkonferenzen. Wegen mehrerer Verdachtsfälle bei Abgeordneten wurde das Plenum am vergangenen Donnerstag abgesagt. Heute nun hat es getagt. In sehr abgespeckter Besetzung – gerade so die Beschlussfähigkeit wahren. Mit großen Sitzabständen, keinerlei vermeidbaren Sozialkontakten und einer Tagesordnung, die letztlich nur aus der Regierungserklärung des Regierenden Bürgermeisters und den Reden der jeweiligen Fraktionsvorsitzenden sowie der Fragerunde – die wohl wichtigsten Kontrollmechanismus des Parlamentes – bestand.

Ich persönlich halte es für unabdingbar, dass gerade in Krisenzeiten die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes sichergestellt ist. Dieses Parlament wird einen Nachtragshaushalt zu beschließen haben, möglicherweise auch zwingend erforderliche Gesetze. Brandenburg hat gerade ein Notparlament beschlossen. Wir sollten ebenfalls die Verfassung in dieser Richtung ändern, so lange dieses Parlament noch handlungsfähig ist. Ziel muss sein, die Kontrolle des Senats nicht vollständig aus der Hand zu geben.

Verkehrspolitik

Mobilitäts-Fähigkeit und Corona in Berlin – CDU fordert Maßnahmen

Oliver Friederici

Die aktuellen Ereignisse in der Corona-Pandemie stellen die Menschen in Berlin vor besondere Herausforderungen. Einerseits muss die öffentliche Infrastruktur aufrechterhalten werden, damit die Menschen, die helfen müssen und wollen, auch von A nach B kommen. Andererseits muss jegliche Ansteckung mit dem Virus im öffentlichen Raum vermieden werden.

Daher setzt sich die Berliner CDU-Fraktion in der aktuellen Lage für folgende Maßnahmen ein:

- ÖPNV reduzieren, maßvoll aber weiterhin in der ganzen Stadt erreichbar.
- Verstetigte Reinigung und Desinfektion der BVG- und S-Bahn-Fahrzeuge.
- Die Parkraumbewirtschaftung muss ausgesetzt werden. Das Personal der Ordnungsbehörden hat aktuell zusätzliche Kontrollaufgaben zu erfüllen.
- Appell an Private: Parkhäuser öffnen und Tarife senken.
- Aufrechterhaltung der Straßeninfrastruktur: Keine neuen Baustellen in der Krise, keine Verkleinerungen der Verkehrsflächen.



Alle Beschäftigten, die jetzt in der Krise für uns Dienste leisten, verdienen unser aller Dank und Anerkennung. Und in der Verkehrspolitik gilt: Die Mitarbeiter im operativen öffentlichen Nahverkehr leisten in diesen Tagen Herausragendes.

Verkehrspolitik

Vorzeitige endgültige Stilllegung Tegels ohne BER unverantwortlich

Oliver Friederici

Die von der Flughafengesellschaft vorangetriebene vorgezogene Stilllegung des Flughafens Tegel in der Corona-Krise wäre ohne einen betriebsfähigen Großflughafen BER ein immenses Risiko für den Luftverkehrsstandort Berlin und auch ein fatales Zeichen für den Tourismus- und Messestandort für die Zeit nach der Krise.



Wir unterstützen zwar Überlegungen, den touristischen Verkehr auf den Flughäfen einzustellen, nicht aber den Gesamtbetrieb. Transportflüge für Lebensmittel, für medizinisches Material sowie

Flüge für Urlaubsrückkehrer müssen weiter möglich sein. Gerade in der gegenwärtigen Ausnahmelage kann und darf Berlin nicht vom Flugverkehr abgekoppelt werden.

Es stellt sich auch die Frage, wie diese Maßnahme im Einklang zu den Äußerungen des Geschäftsführers der FBB steht. Lütke Daldrup machte unmissverständlich klar, dass die Berliner Flughäfen systemrelevant sind und daher nicht geschlossen werden können und sollen.

Selbst wenn der BER fertig werden sollte, würde auch der Terminal 2 und Schönefeld-Alt zusammen nicht ausreichen, um den ansteigenden Luftverkehr wieder anzukurbeln und aufzufangen. Ein Minimalbetrieb in Tegel muss daher aufrechterhalten bleiben. Gegebenenfalls muss im Sommer weiter entschieden werden, wie mit dem Flughafensystem umgegangen wird.

Hochschule und Bildung

Online-Semester 2020

Adrian Grasse

Im Wissenschaftsbereich stellt die aktuelle Situation nicht nur die Hochschulen vor große Herausforderungen, sondern trägt auch unter den Studenten zu einer erheblichen Verunsicherung bei. Prüfungen fallen aus, Vorlesungen werden abgesagt und der Zugriff auf die Literaturbestände ist aufgrund geschlossener Universitätsbibliotheken nicht mehr wie gewohnt möglich. Es gilt nun, in enger Abstimmung mit den Hochschulen flexible Lösungen zu ermöglichen.

Für die CDU-Fraktion hat Adrian Grasse als forschungspolitischer Sprecher den Senat aufgefordert, die Regelstudienzeit an den Hochschulen unbürokratisch zu verlängern, damit den Studenten aus der Corona-Krise keine Nachteile entstehen.

Die reguläre Sitzung des Wissenschaftsausschusses hat nicht stattgefunden. Stattdessen hat der Staatssekretär für Wissenschaft in drei Telefonkonferenzen über die Situation an den Hochschulen informiert.

Adrian Grasse hat dies zum Anlass genommen, das Thema Pflichtpraktika anzusprechen: Wenn Pflichtpraktika aufgrund von Betriebsschließungen nicht wie vorgesehen absolviert werden können, sollte der Senat in enger Abstimmung mit den Hochschulen Kulanzregelungen schaffen. Denkbar wäre die Anerkennung auch im Falle einer verkürzten Praktikumszeit oder ein Ausgleich durch Projektarbeit.



Das Sommersemester 2020 wird nun als Online-Semester stattfinden. So bietet sich in Krisenzeiten zumindest die Chance, dass die Berliner Hochschulen ihre Lehr- und Lernangebote nun schneller auf Onlineformate umstellen. Fraglich ist jedoch, ob die technischen und personellen Voraussetzungen für eine flächendeckende Umsetzung bestehen. In jedem Fall wird die Digitalisierung an den Hochschulen beschleunigt.

Erfreulich ist, dass auf Bundesebene die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden, dass BAföG-berechtigten Studenten trotz der Schließung der Hochschulen oder Einreiseperrern ihre Ausbildungsförderung weitergezahlt wird und sie aufgrund der Corona-Pandemie keine Nachteile erleiden.

Bitte sprechen Sie uns an, falls Sie Unterstützung brauchen: kontakt@starkes-zehlendorf.de

Sport

Der Sport in der Krise!

Stephan Standfuß

Die Lage ist ernst, ja sogar sehr ernst! Noch nie zuvor hat das Internationale Olympische Komitee

(IOC) die Spiele im Jahr der geplanten Durchführung verschoben. Diese Entscheidung war richtig und in Abwägung zum Schutz der Gesundheit von Millionen von Menschen eigentlich längst überfällig. Und sie hat gravierende Folgen, in erster Linie für die mehr als 11.000 Athletinnen und Athleten, die sich auf die Spiele vom 24. Juli bis zum 9. August bereits vorbereitet hatten, aber natürlich auch für die Wirtschaft weltweit. Während der ein oder andere Athlet den Traum von einer Olympiateilnahme erst 2021 aus unterschiedlichsten Gründen leider aufgeben muss, geht es alleine in Japan nach der Schätzung einheimischer Experten um Kosten der Verschiebung von umgerechnet 5,4 Milliarden bis 5,7 Milliarden Euro. Da sind die Einnahmeverluste der Wirtschaft noch nicht enthalten. Die weltweiten Auswirkungen auf die Athletinnen und Athleten, aber auch auf die Wirtschaft konnte man aufgrund des Umfangs noch nicht in Zahlen ausdrücken.

Auch bei uns sind die katastrophalen Folgen spürbar: Neben den schon genannten Einnahmeausfällen haben zum Beispiel ein Jahr längere Vorbereitung oder gar Qualifikationsphase für den Spitzensport weitere hohe Kosten zur Folge. Ob der Bund dafür einspringt, ist noch offen. Das Bundesinnenministerium fördert den Spitzensport in diesem Jahr mit 279 Millionen Euro.

Die Folgen der Corona-Krise für den Sport in Deutschland sind aber viel weitreichender. Verschiebung der Olympischen Spiele, Verschiebung der Fußball-Europameisterschaft, Verschiebung zahlreicher weiterer großer Sportveranstaltungen, Ausfall der Ligen, Schließung zahlreicher Sportstätten und die zahlreichen Verbote in den Ländern, Vereinsgelände überhaupt zu besuchen, bzw. zu betreten, machen neben der sehr umfangreichen mit dem Sport verbundenen Wirtschaft und den großen Profivereinen auch vielen kleineren Amateurvereinen große Probleme. Hier sind zahlreiche Existenzen akut bedroht. Die kostenpflichtigen Angebote, die viele Vereine „über Wasser“ halten, fallen aus und zahlreiche Mitglieder kündigen in diesen Tagen, weil sie selber Existenzängste haben und nicht zwingend erforderliche Kosten einsparen wollen. Das hält der Sport nicht lange durch!

Die großen Profivereine bekunden nach und nach ihre Solidarität, verzichten auf Spitzengehälter und stellen Hilfsbeträge zur Verfügung.

Das wird aber längst nicht ausreichen, den Sport in Deutschland aber auch hier bei uns in Berlin zu retten. Dieser wird aber gerade nach dem Überwinden der Krise eine sehr wichtige Rolle einnehmen und für zahlreiche Menschen, die die Isolation nicht vertragen haben, bzw. andere Probleme in der Krise bekommen haben, eine Perspektive sein. Nicht umsonst heißt es: „Der Sport und die zahlreichen Vereine sind der soziale Kitt unserer Gesellschaft!“



Wir brauchen also einen großen Hilfsfonds bzw. einen Rettungsschirm für den Sport, sowohl auf Bundesebene als auch in Berlin! Nach der Rettung von Menschenleben und der Rettung unserer Wirtschaft ist das eine der wichtigsten Aufgaben, die wir mit aller Kraft angehen müssen. Erste Schritte sind endlich auch vom Senat eingeleitet worden und unser Bürgermeister Michael Müller hat gestern in seiner Erklärung zur Corona-Krise die Ideen und Forderungen der CDU-Fraktion zur Rettung des Sports in unserer Stadt ausdrücklich gelobt und die Wichtigkeit des Sports zum Überwinden der Krise hervorgehoben.

Die CDU-Fraktion steht an der Seite des Sports und der zahlreichen Vereine in unserer Stadt.

In diesem Sinne: bleiben Sie trotz der Krise bitte dem Sport gewogen, bewegen Sie sich weiter an der frischen Luft (das ist gesund und auch ausdrücklich erlaubt) und überlegen Sie sich, wie Sie Ihren Verein unterstützen können.

Aber vor allem: kündigen Sie Ihre Mitgliedschaft nicht, auch wenn ihr Verein ihnen zurzeit keine Angebote unterbreiten kann.

Bitte bleiben Sie gesund!

Finanzen

Umfangreiche Hilfe des Abgeordnetenhauses gegen die Corona-Krise

Christian Goiny

Der Hauptausschuss des Berliner Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 25. März 2020 das umfangreiche Hilfsprogramm des Senats in Höhe von mindestens 600 Millionen Euro gebilligt.

Die bisher im Haushaltsausschuss frei gegebenen Mittel stehen für folgende Maßnahmen zur Verfügung:

- Beschaffung von medizinischer Schutzausrüstung in Höhe von 25 Mio Euro.
- Beschaffung von Beatmungsgeräten für 28,6 Mio Euro.
- Aufbau einer Sonderklinik für Corona-Patienten für 50-100 Mio Euro.
- Mittel zur Absicherung einer Aufstockung und Ausweitung des IBB Liquiditätsfonds in Höhe von 5 Mio Euro in 2020 und einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 15 Mio Euro für die Jahre ab 2021. Damit kann der Darlehensrahmen des IBB Liquiditätsfonds auf 100 Mio Euro aufgestockt werden. Mit dem Nachtragshaushalt sollen die verfügbaren Mittel auf 50 Mio Euro aufgestockt werden, so dass ein Kreditrahmen von 200 Mio Euro zur Verfügung steht.

Flankierend soll für Kleinunternehmer bis 5 Beschäftigte, Freiberufler und Soloselbständige ein Zuschussprogramm aufgelegt werden.

Der Senat beabsichtigt zwei Nachtragshaushalte auf den Weg zu bringen. Der erste soll am 31.03.2020 im Senat beschlossen und am 02.04.2020 in das Abgeordnetenhaus eingebracht werden, wo er am 14.05.2020 beschlossen werden soll.

Der 2. Nachtragshaushalt wird nach der Steuerschätzung im Mai im Senat beschlossen und soll den Landshaushalt infolge der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Steuer- und Wirtschaftsentwicklung neu justieren. Er wird sich insbesondere mit dem Ausgleich der konjunkturbedingten Steuermindereinnahmen und der Kreditfinanzierung struktureller Mehrausgaben befassen.

Nach gegenwärtiger Schätzung besteht für Berlin hierbei eine konjunkturbedingte Abweichung von ca. 2,6 Milliarden Euro. Wahrscheinlich dürfte sich die Situation aber noch schlechter darstellen, so dass der zusätzliche Finanzierungsbedarf vermutlich noch größer ausfallen wird.

Der haushaltspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Christian Goiny, hat dazu im Hauptausschuss erklärt, dass die CDU-Fraktion in dieser Situation bereit ist, den Senat bei der Bewältigung der Krise zu unterstützen und ihre Zustimmung zu vereinfachten und beschleunigten Verfahren im Parlament erklärt. Gleichzeitig werde die CDU-Fraktion aber darauf achten, dass die getroffenen Maßnahmen, schnell, unbürokratisch und effizient den betroffenen Menschen in unserer Stadt helfen, sowohl was das Thema Gesundheitsschutz

und Behandlung als auch die Themen wirtschaftliche und soziale Hilfen sowie Bildung und Kultur anbetreffen, so Goiny.

In einer Stadt mit der Geschichte Berlins fallen die Einschränkungen der Freiheit besonders schwer und müssen die absolute Ausnahme bleiben.

Deswegen ist es zum einen sehr wichtig, dass die getroffenen Beschränkungen unbedingt befolgt werden, um sie möglichst bald wieder aufheben zu können, zum anderen braucht die Politik aber ein Konzept, wie danach die Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben wieder hochgefahren werden können, um die Folgen dieser Krise vernünftig bewältigen zu können, so Christian Goiny abschließend.



Noch vor der Corona-Krise: Die Abgeordneten Adrian Grasse, Christian Goiny und Oliver Friederici im Gespräch mit Charité Chef Heyo Kroemer

Impressum / ViSdP: Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses:

Oliver Friederici, Christian Goiny, Adrian Grasse, Cornelia Seibeld, Stephan Standfuß.

Steglitz: Hindenburgdamm 80, 12203 Berlin, 030 844 17174, buengerbuero.hindenburgdamm@gmail.com;

Zehlendorf: Onkel-Tom-Straße 1, 14169 Berlin, 030 / 407 256 44, kontakt@starkes-zehlendorf.de